

TRINKWASSERHYGIENE in Zahnarztpraxen und -kliniken

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung
von zahnärztlichen Praxen und Kliniken



Die Studie in Zahlen

29.10. – 29.11.

2019

Zeitraum der Erhebung. Vorinformation per Brief.
Methode: Onlinebefragung. Einladung per Mailanschreiben.

12.000

Stichprobengröße. Grundgesamtheit: ca. 49.700 Zahnarztpraxen und Zahnkliniken. Kontaktiert wurden die Zahnärzte oder Klinikleitungen.

504

Ansprechpartner beantworteten Fragen nach ein- oder zweimaligem Anschreiben per E-Mail.

4,2

Responsequote insgesamt (in Prozent).

429

Ausgewertete Fragebögen insgesamt (mind. 1/3 der Fragen wurden beantwortet).

Zusammenfassung

1. Es wurden über 12.000 Praxen und Einrichtungen aus dem Bereich der Zahnmedizin befragt. 504 Einrichtungen nahmen teil, davon konnten 429 Datensätze in die Auswertung und Analyse einbezogen werden. 75 Praxen/Einrichtungen brachen die Online-Befragung ab und lieferten keine verwertbaren Ergebnisse.
2. 83% der befragten Einrichtungen waren Zahnarztpraxen, 9,5% Kliniken, 4,4% kieferorthopädische Praxen. 3% waren spezialisierte zahnmedizinische Einrichtungen. Ganz überwiegend befanden sich die Einrichtungen in Gebäuden mit weiteren Gewerbeeinheiten und Wohneinheiten.
3. Relativ junge Infrastruktur: Fast die Hälfte der Trinkwasseranlagen war jünger als 10 Jahre. Etwas mehr als ein Viertel älter als 20 Jahre. Die Anlagen wiesen überwiegend nur geringe Erneuerungs- und Innovationsraten auf. 9 von 10 Befragten gaben an, das Wasser vom örtlichen Versorger zu beziehen. Nur 2,3% verneinten dies.
4. Das Thema Trinkwasserhygiene ist den befragten Einrichtungen wichtig. Fast drei Viertel aller Befragten beantworteten diese Frage mit „wichtig“, fast 55% werteten sogar das Thema als „sehr wichtig“.
5. Mehr Information erforderlich: Unter den Befragten war nach Eigenwahrnehmung weniger als jeder Zweite „gut“ oder „sehr gut“ über das Thema Trinkwasserhygiene informiert. Immerhin gaben mehr als drei Viertel an, zumindest ausreichend oder besser über das Thema informiert zu sein.
6. Über 60% der Befragten gaben an, dass die Weiterbildung der Mitarbeiter im Bereich Trinkwasserhygiene „wichtig“ oder „sehr wichtig“ sei. Aber: 7,2% der Befragten gaben an, dass Weiterblindung in diesem Bereich unwichtig sei.

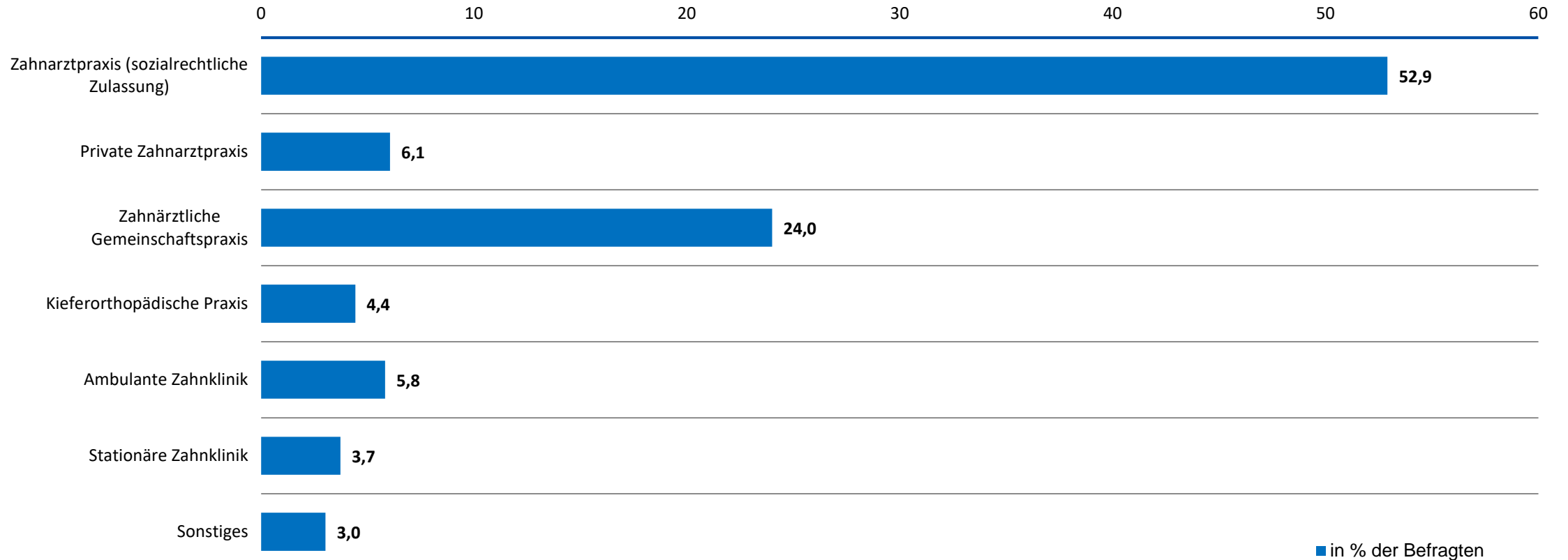
Zusammenfassung

7. Über 72% der befragten Praxen und Kliniken haben eine Fachkraft als Hygienebeauftragte/n bestellt. Bei fast 60% der Einrichtungen als interne, bei 13% als externe Fachkraft. Jede siebte Einrichtung hatte keine Fachkraft explizit bestellt.
8. Über 85% der zahnärztlichen Einrichtungen gaben an, über einen Hygieneplan zu verfügen. Nur jede 50. Praxis/Klinik verneinte dies. Bei 80% der Praxen/Kliniken mit Hygieneplan war auch explizit das Thema Trinkwasser bzw. Betriebswasser im Hygieneplan erfasst.
9. Bei der Unterstützung im Hinblick auf das Thema "Trinkwasserhygiene" fühlten sich die befragten Praxen nur sehr unzureichend unterstützt. Lediglich in Bezug auf zwei Einrichtungen waren mehr als 1/3 der Befragten „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Dabei lagen die zahnärztlichen bzw. medizinischen Fachgesellschaften vor den Wasserversorgern. Die Unterstützung durch die zuständigen Landesbehörden (z.B. das Landesamt für Gesundheit) stellte die Befragten nur zu einem ganz geringen Teil zufrieden (7,9%)..
10. Auditierungen der Trinkwasseranlagen sind bei einem erheblichen Anteil der Befragten kein Standard. Über 20% der befragten Einrichtungen machten keine Angaben, 18% der Befragten wußten das nicht zu beantworten, bei weiteren über 20% gab es explizit keine Auditierungen. Bei drei Viertel der auditierten Einrichtungen fanden diese regelmäßig statt. Bei über 60% lag die letzte Auditierung weniger als 12 Monate zurück.
11. Störungen in der Trinkwasseranlage, wie z.B. Leckagen, benannte nur eine sehr kleine Zahl der Befragten (<5%), kritische Ereignisse (z.B. Legionellen oder E.coli) wurde von keiner befragten Praxis/Klinik genannt.
12. Bei den Maßnahmen zur optimalen Einhaltung der Trinkwasserhygiene stießen nur 4 Maßnahmen auf hohe Akzeptanz: Die Einhaltung der jährlichen Untersuchungspflicht nach TrinkwV, regelmäßige systemische Untersuchungen, Probenentnahme durch ein akkreditiertes Labor und die Weiterbildung in Fragen der Trinkwasserhygiene. Die geringste Zustimmung erhielt hier die Ortsbesichtigung durch das Gesundheitsamt.



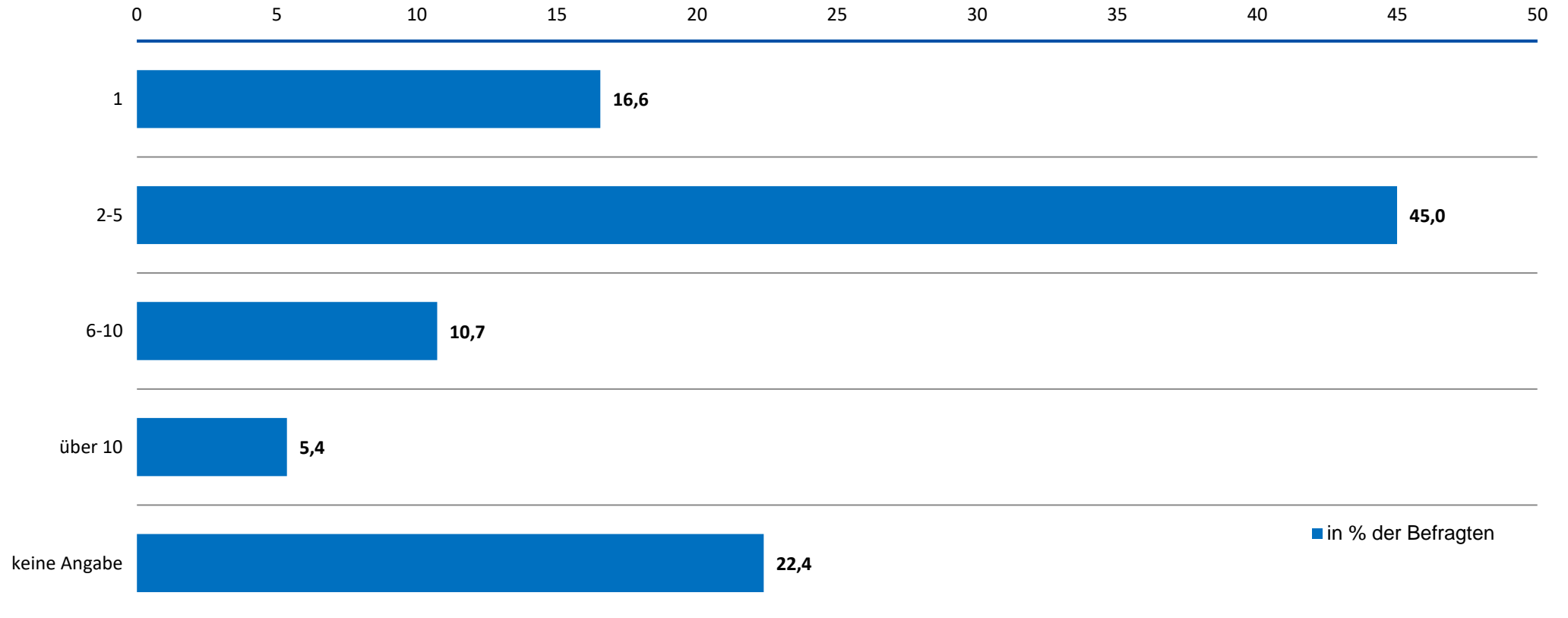
Die Ergebnisse

Welche Art von Praxis bzw. Klinik betreiben Sie??



Auswertung

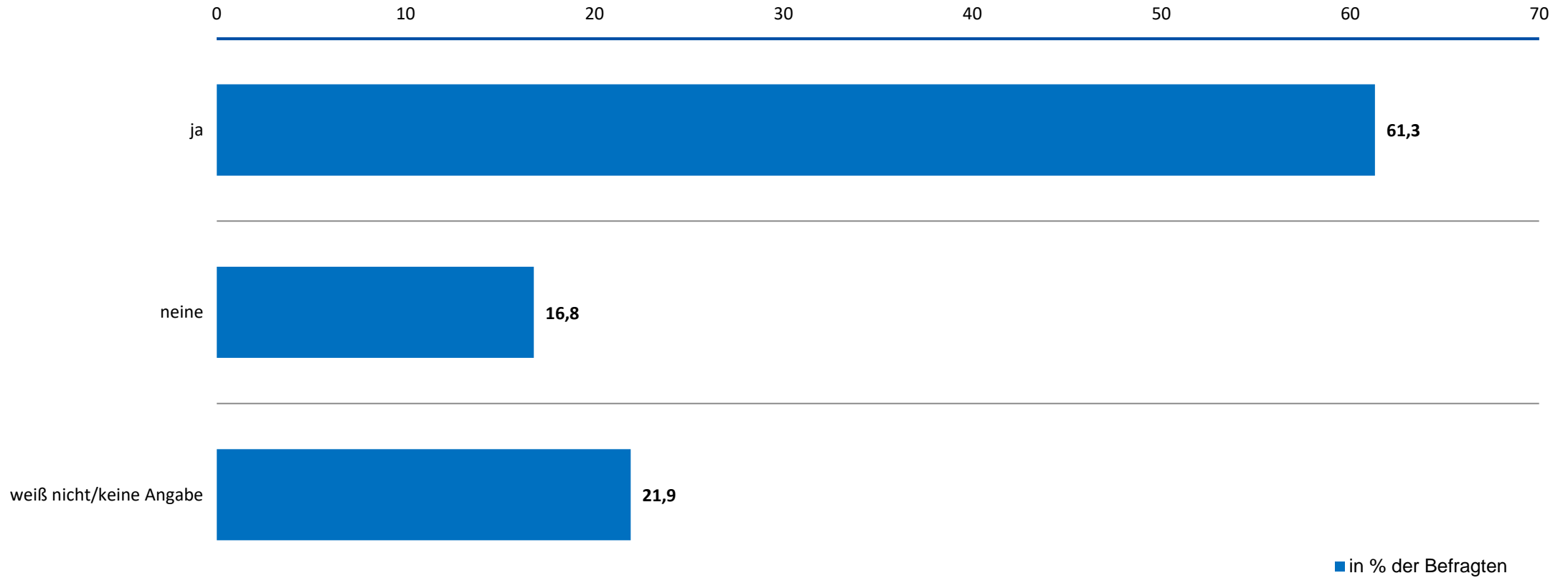
Über wie viele Gewerbeeinheiten verfügt das Objekt, in dem sich Ihre Praxis/Klinik befindet?



n = 429

Auswertung

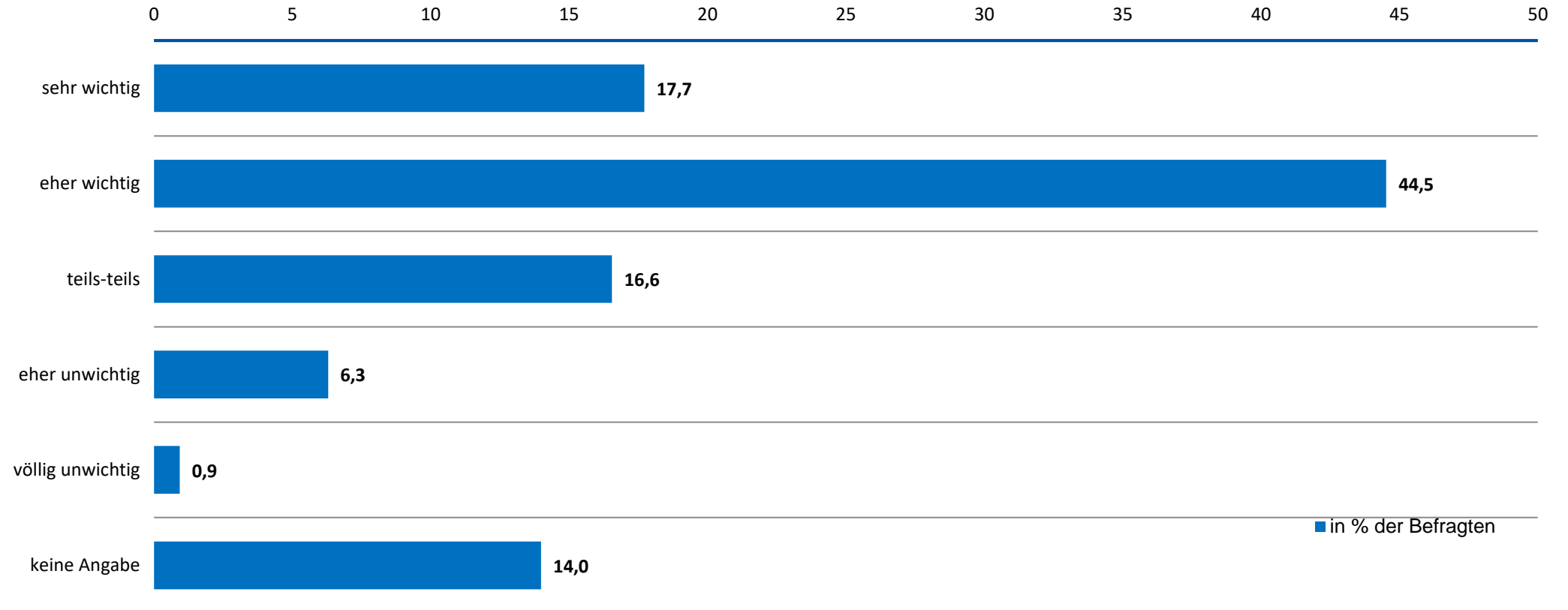
Befinden sich zusätzlich Wohnungen in dem Objekt?



n = 429

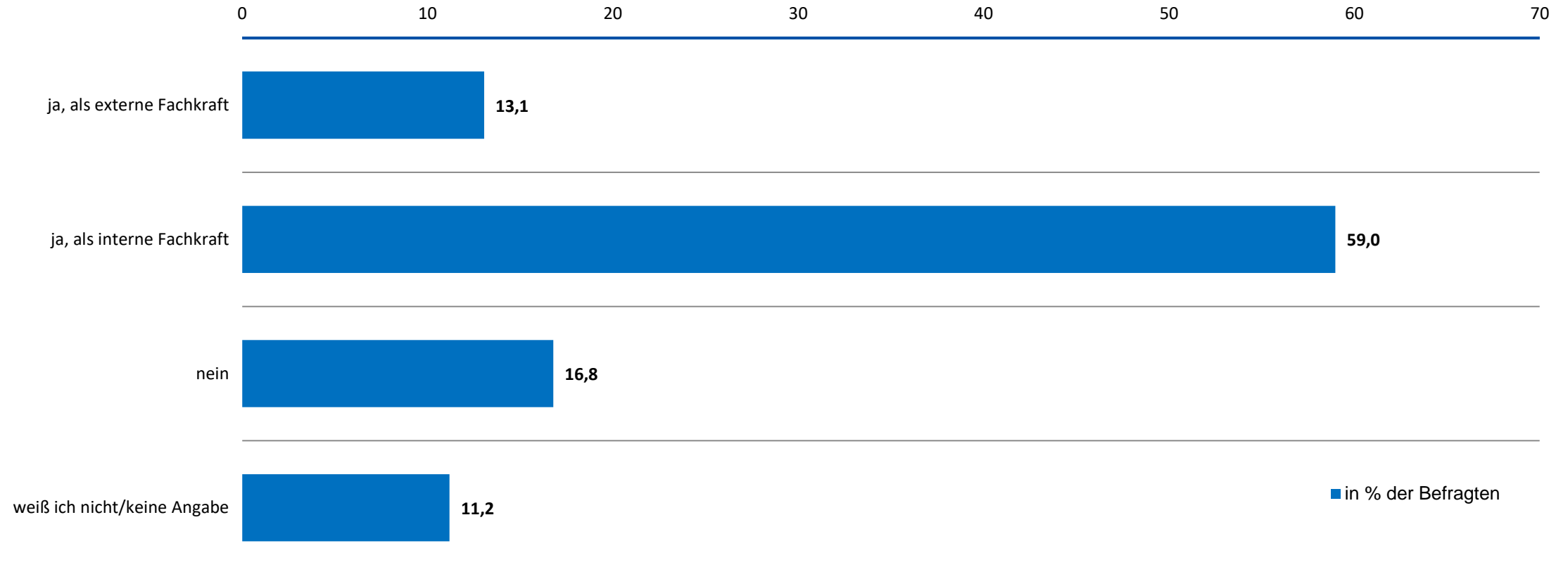
Auswertung

Wie wichtig ist Ihnen die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter im Bereich Trinkwasserhygiene?



Auswertung

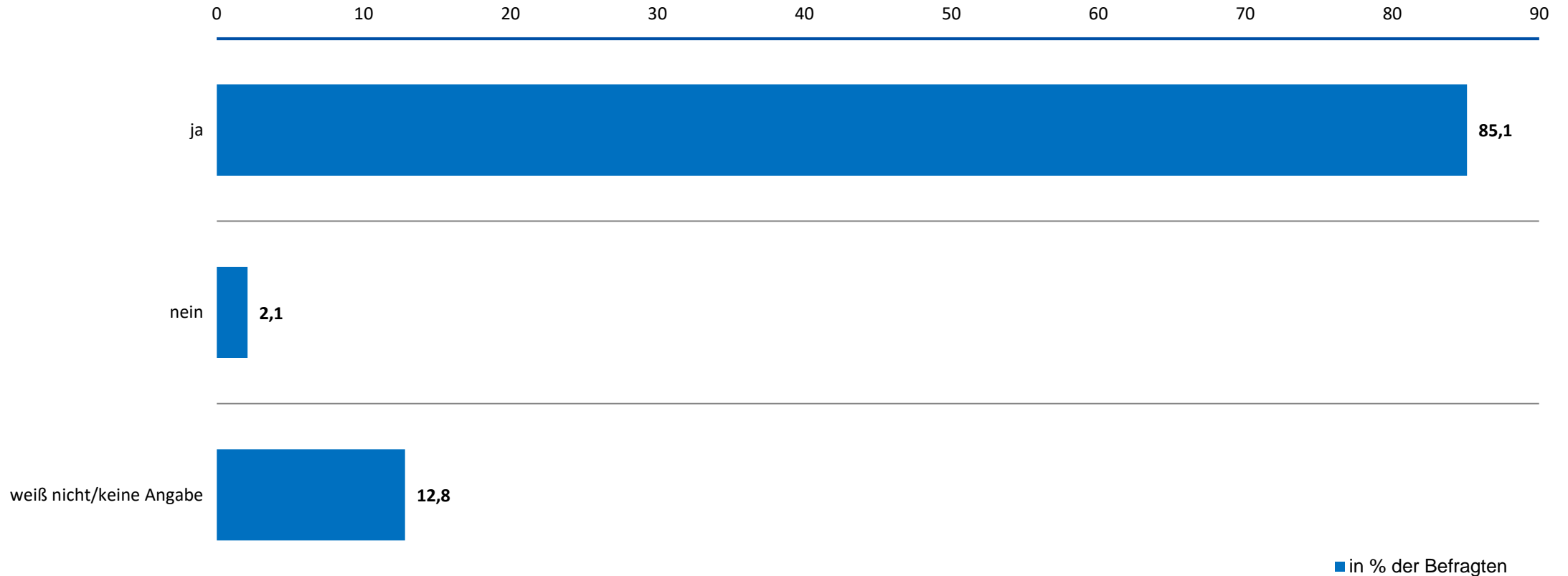
Wurde für Ihre Einrichtung eine Fachkraft als
Hygienebeauftragte/r bestellt?



n = 429

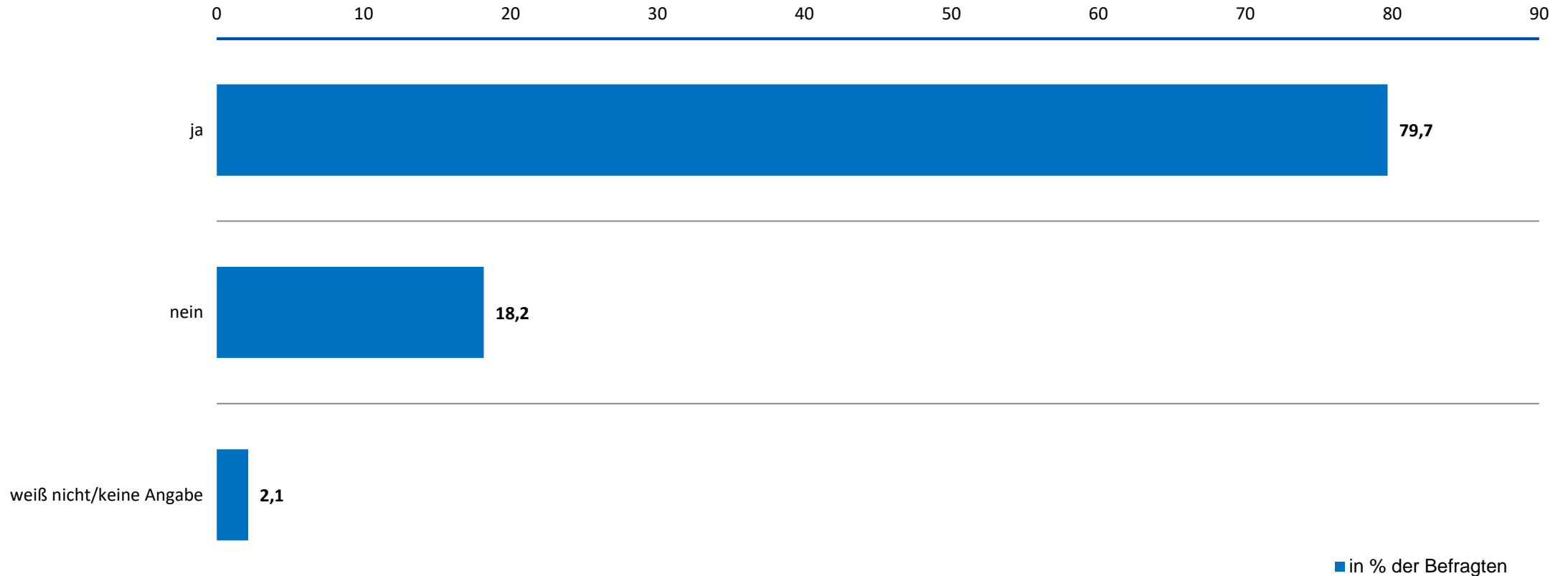
Auswertung

Wurde für Ihre Praxis/Klinik ein Hygieneplan aufgestellt?



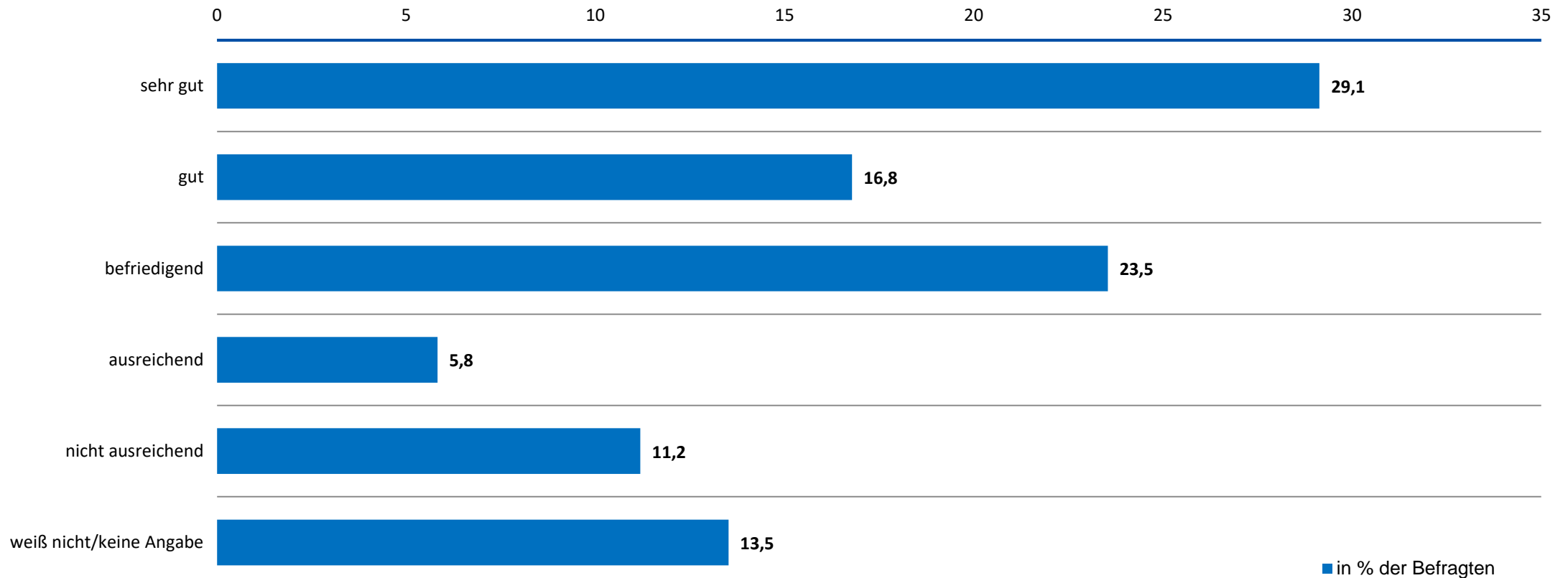
n = 429

Enthält der Hygieneplan explizit Anweisungen zur Trinkwasserhygiene?



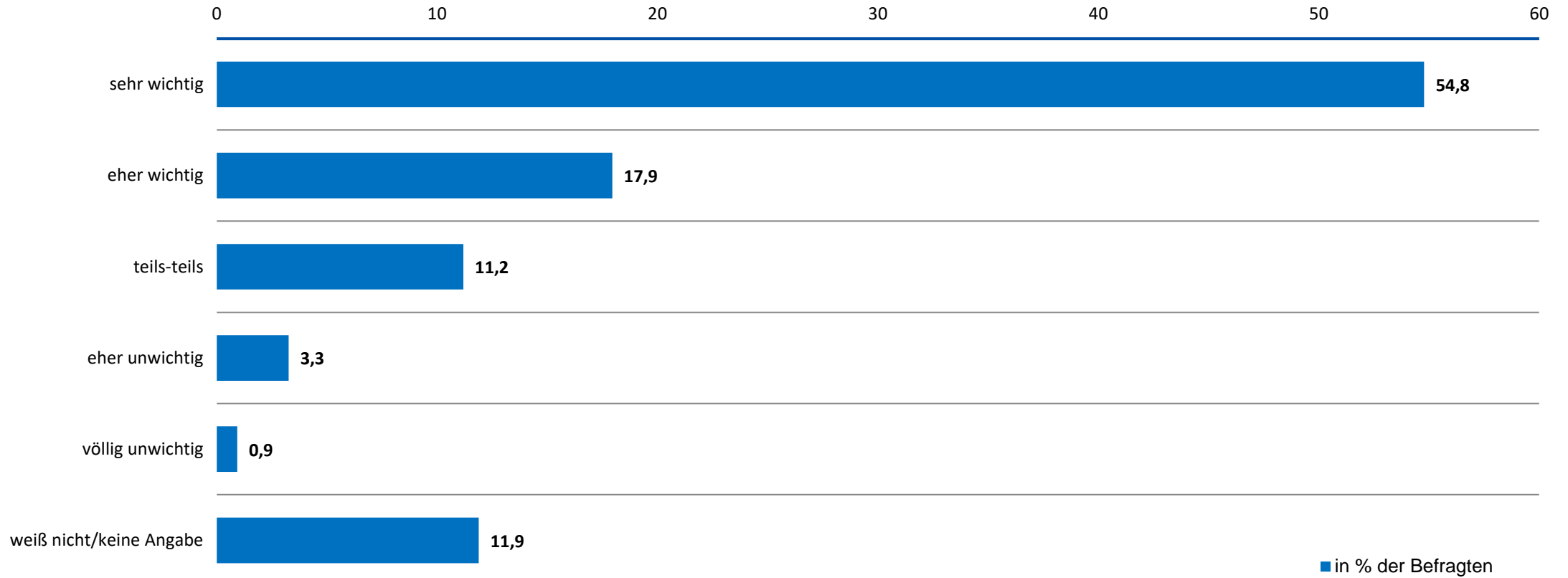
Auswertung

Wie sehr fühlen Sie sich im Hinblick auf das Thema
„Trinkwasserhygiene“ informiert?



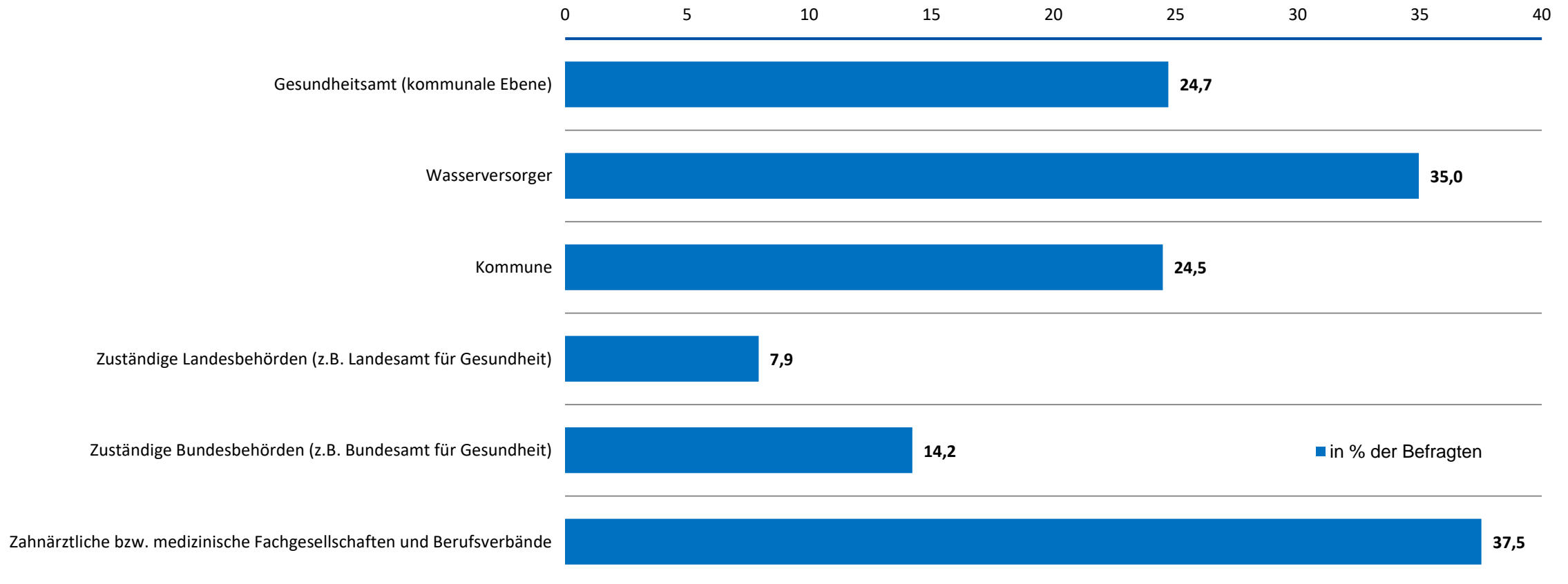
Auswertung

Wie wichtig ist das Thema Trinkwasserhygiene in Ihrer Praxis/Klinik?



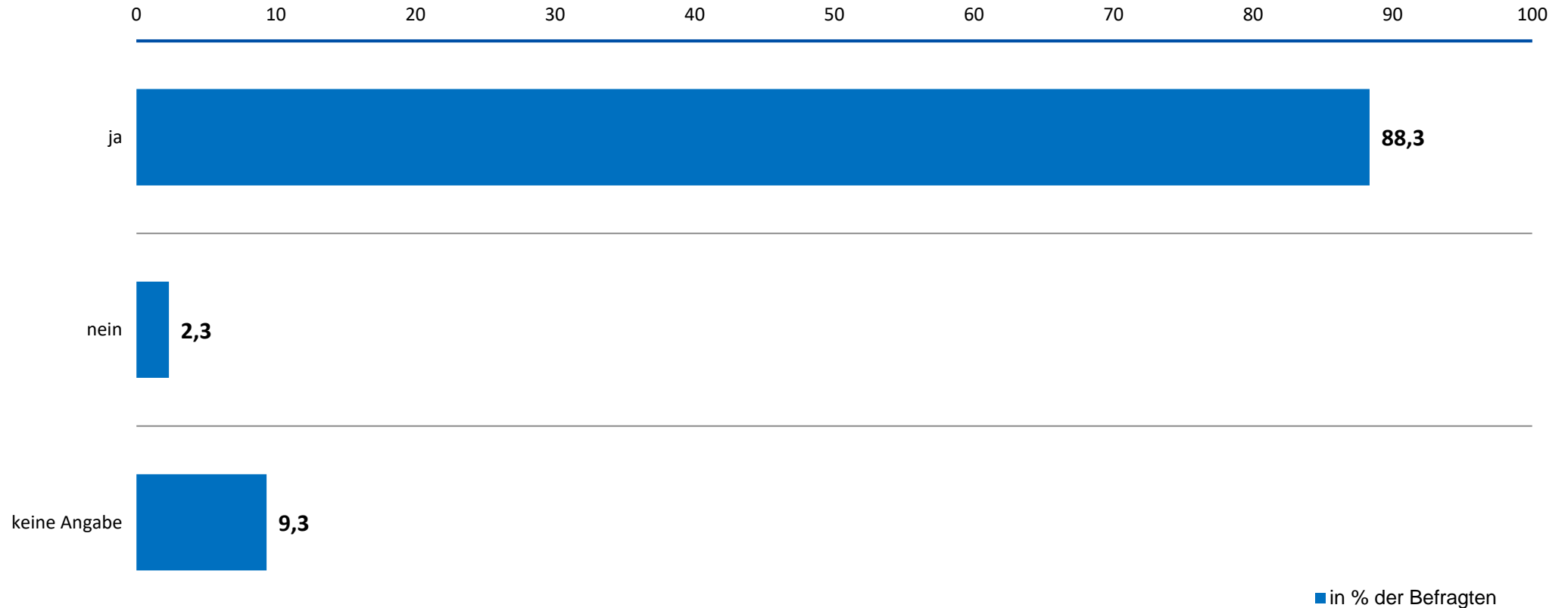
Auswertung

Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung durch nachfolgende Einrichtungen im Hinblick auf das Thema "Trinkwasserhygiene"? (Hier nur die Antworten „voll und ganz zufrieden“ und „eher zufrieden“)



Auswertung

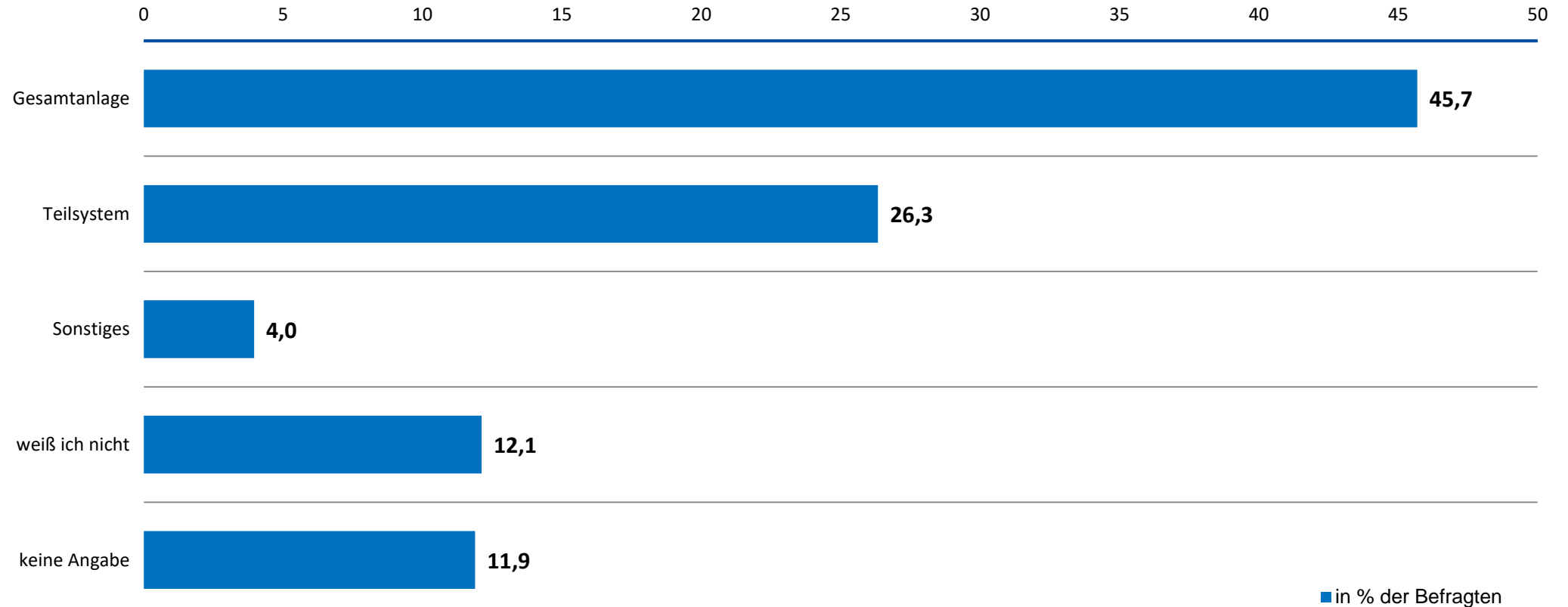
Beziehen Sie Ihr Trinkwasser ausschließlich vom örtlichen
Trinkwasserversorgungsunternehmen?



n = 429

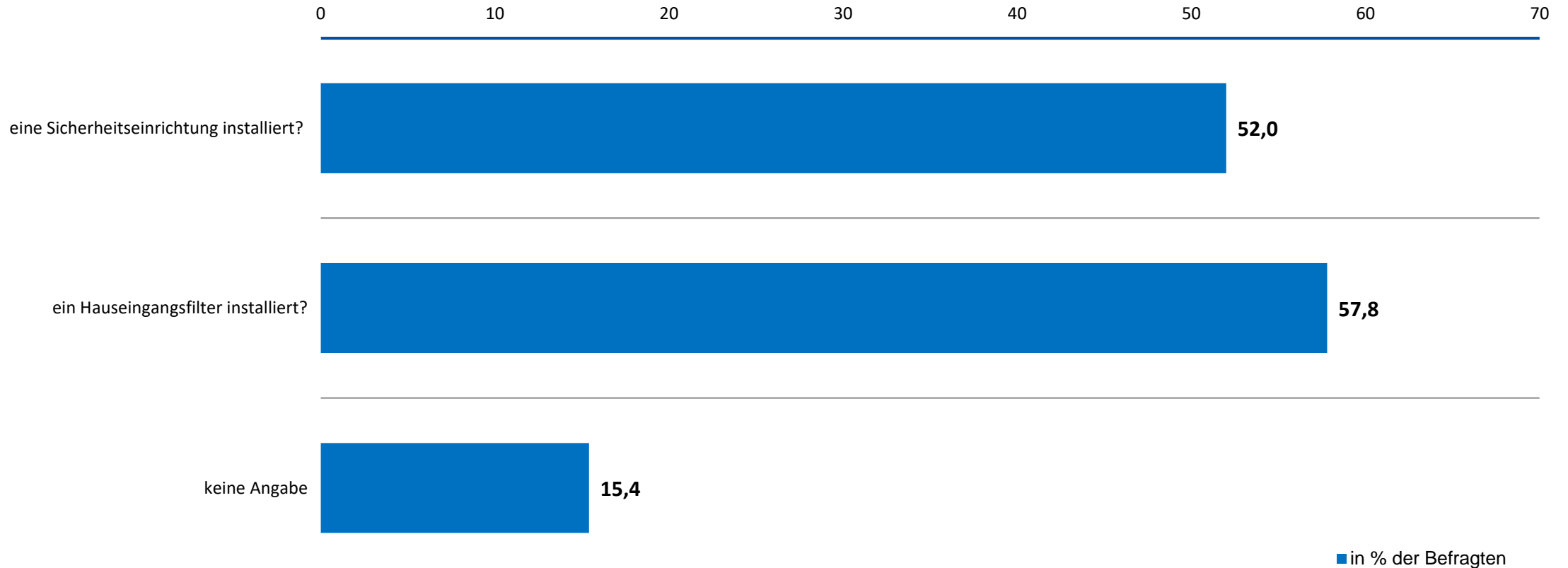
Auswertung

Wie wird Ihre Trinkwasseranlage betrieben?

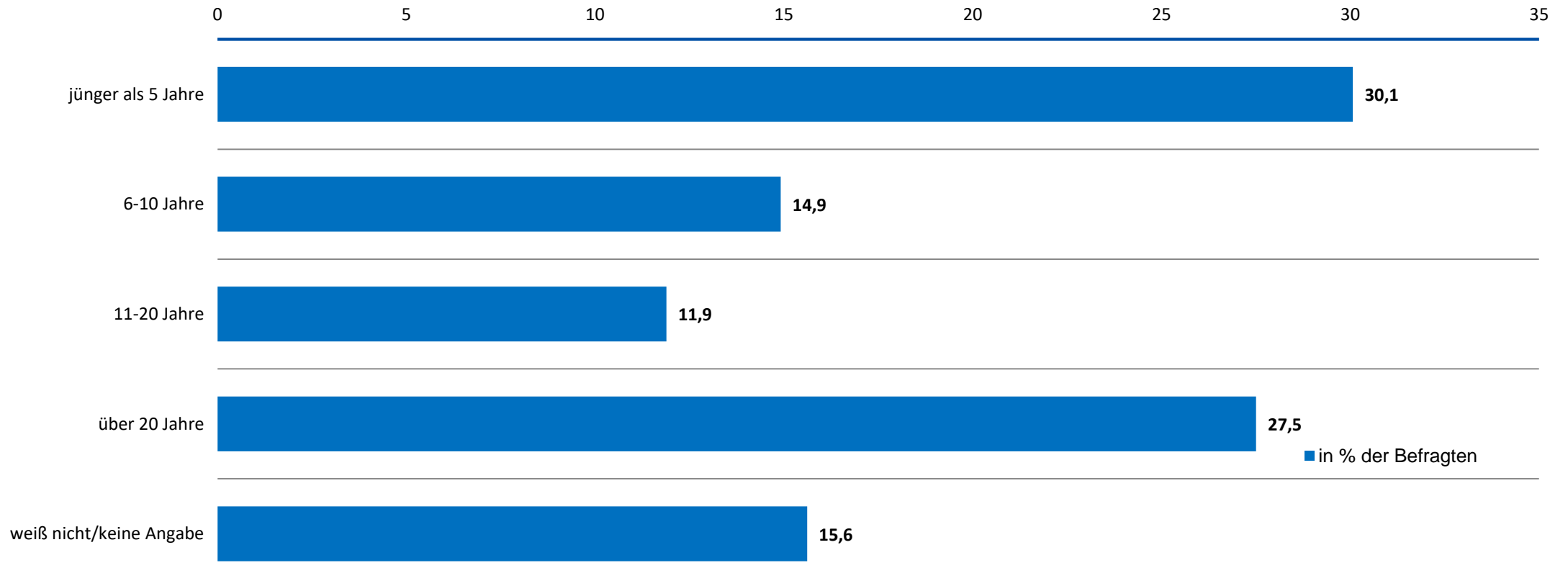


n = 429

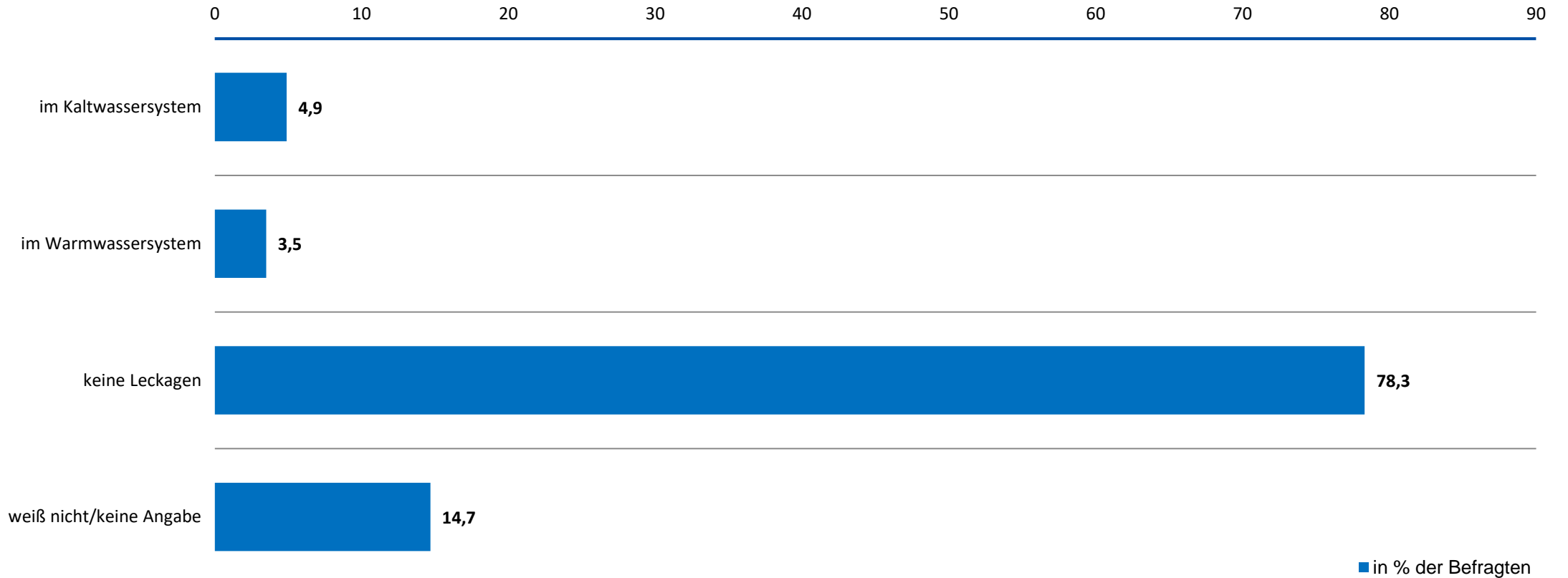
Wurde in Ihrer Praxis/Klinik nach dem Hausanschluss bzw. der Wasser-Hauptsperrereinrichtung... (Mehrfachantwort möglich)



Wie alt ist die Trinkwasseranlage in Ihrer Einrichtung?



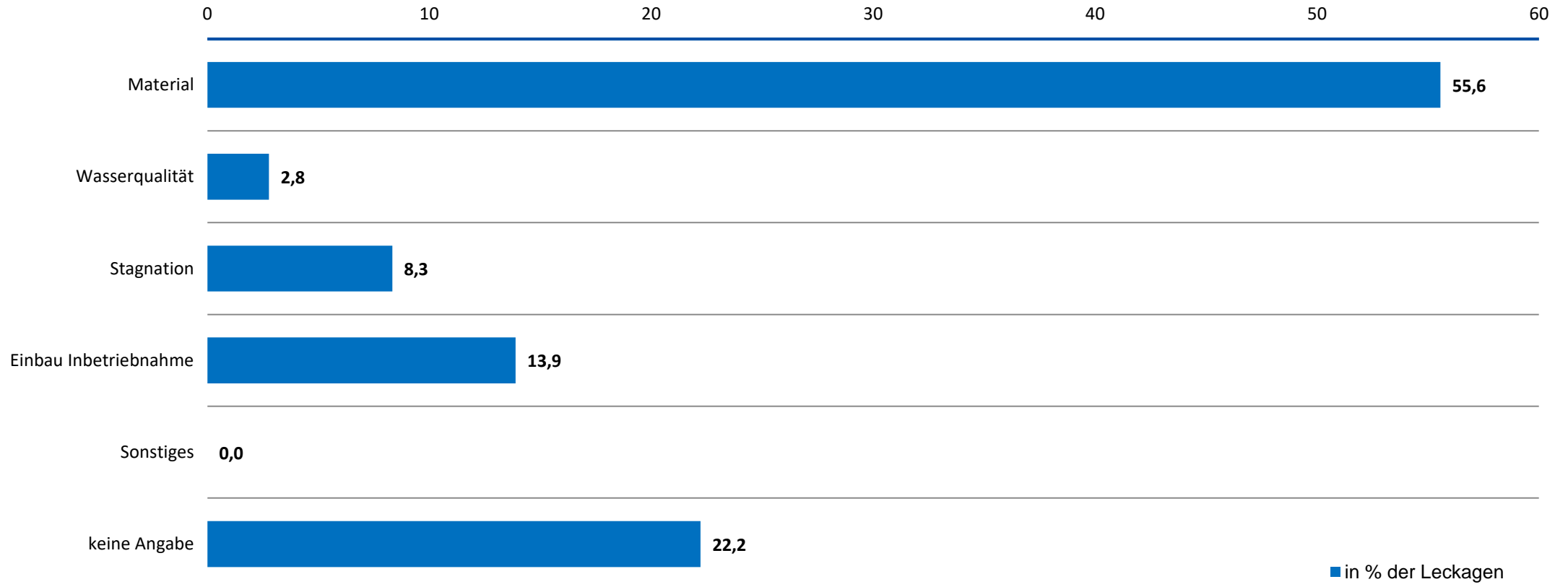
Gab es Leckagen in Ihrem Trinkwassersystem? (Mehrfachantwort möglich)



n = 429

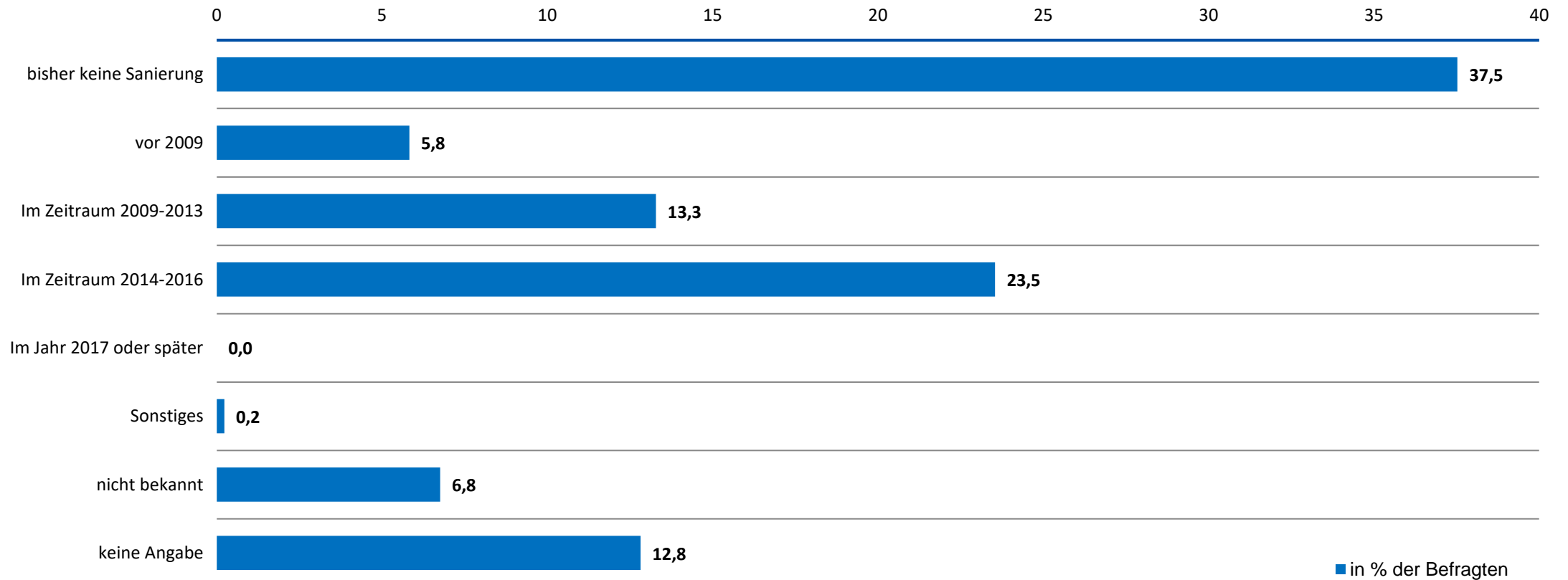
Auswertung

Welche Hauptursachen wurden dabei identifiziert?
(Mehrfachantwort möglich)



n = 36

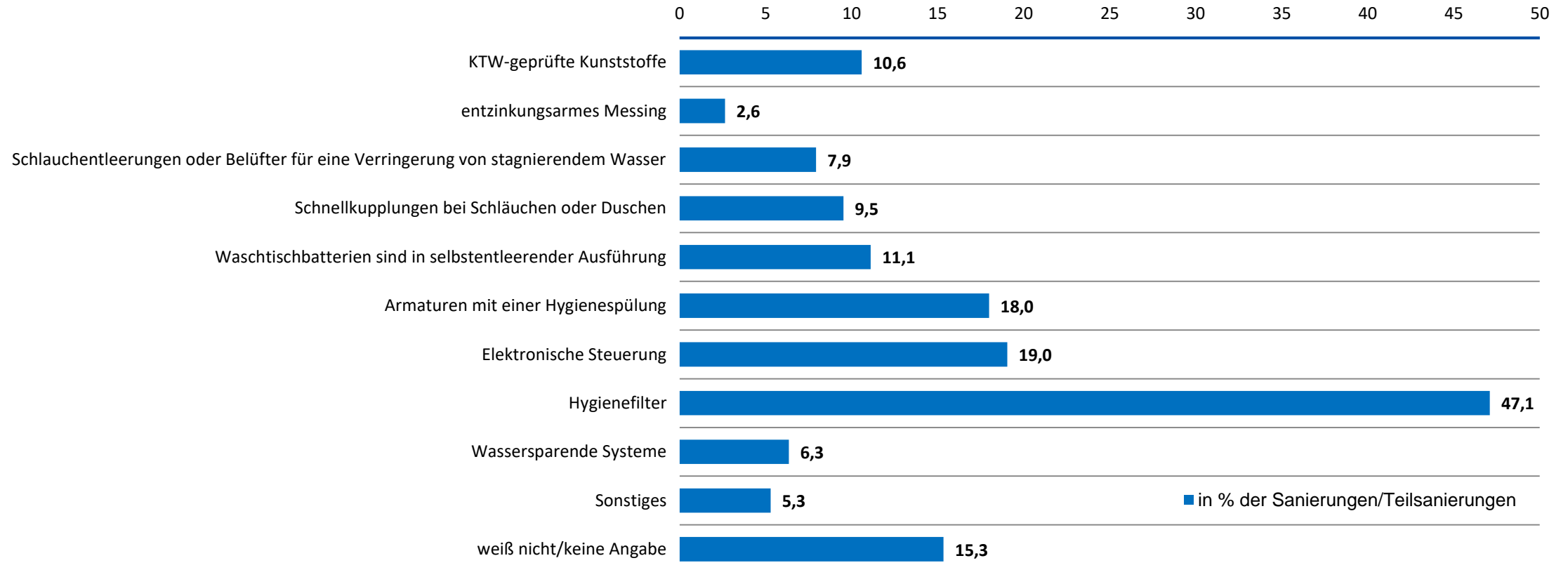
Wann gab es in den zurückliegenden Jahren eine Sanierung/Teilsanierung der Trinkwasseranlage in Ihrer Einrichtung?



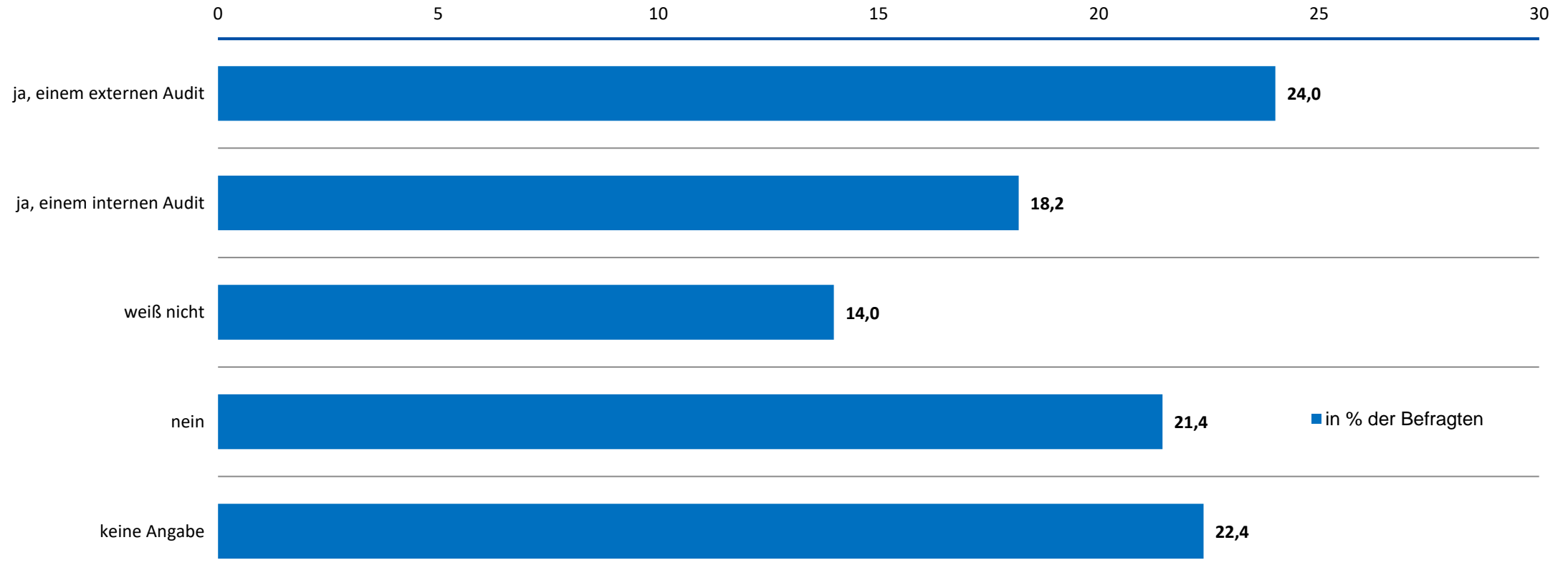
n = 429

Auswertung

Welche der folgenden Komponenten/Produkte wurden dabei eingesetzt?
(Mehrfachantwort möglich)

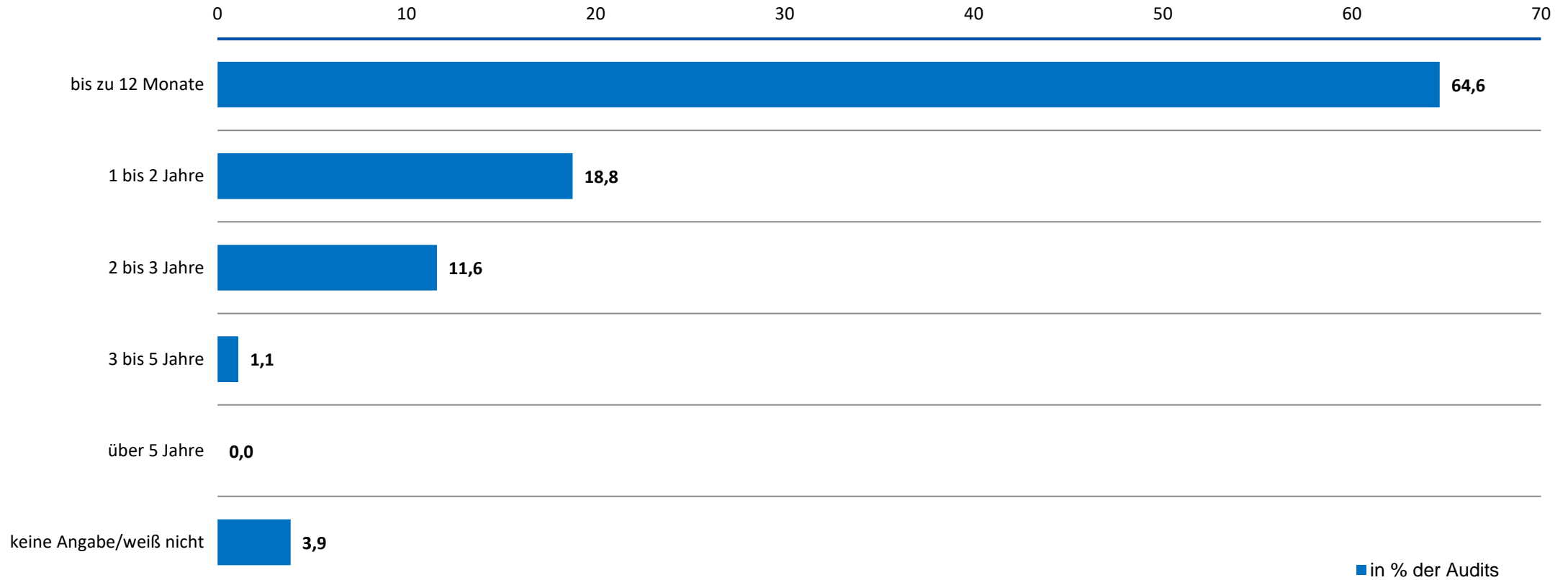


Wurde Ihre Trinkwasseranlage schon einmal einem Audit unterzogen?



Auswertung

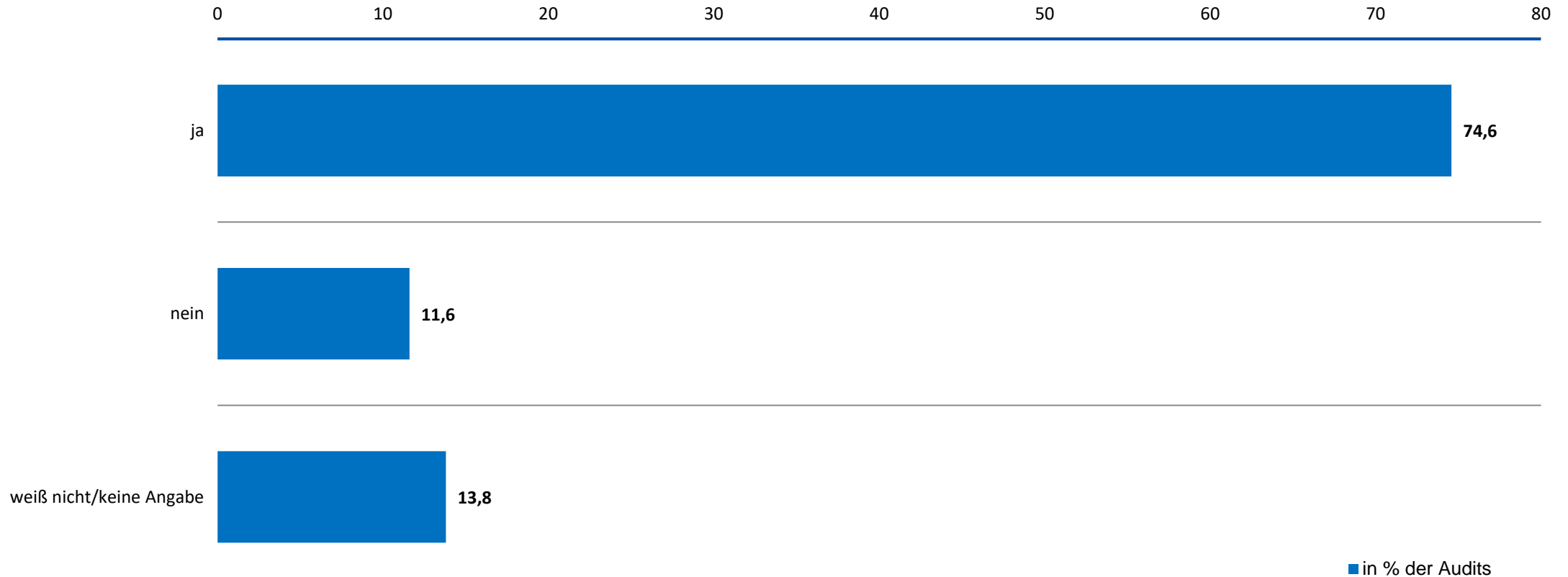
Wenn ja, wie lange ist das letzte Audit her?



n = 181

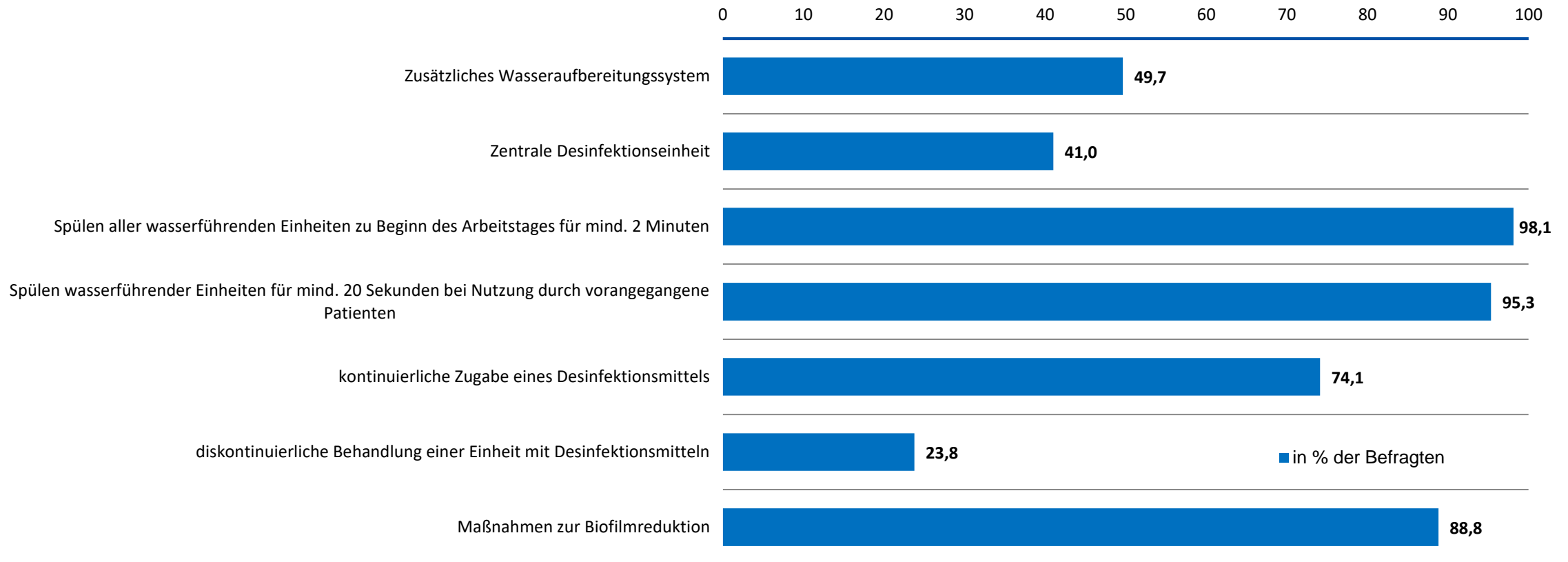
Auswertung

Führen Sie die Audits regelmäßig durch?



n = 181

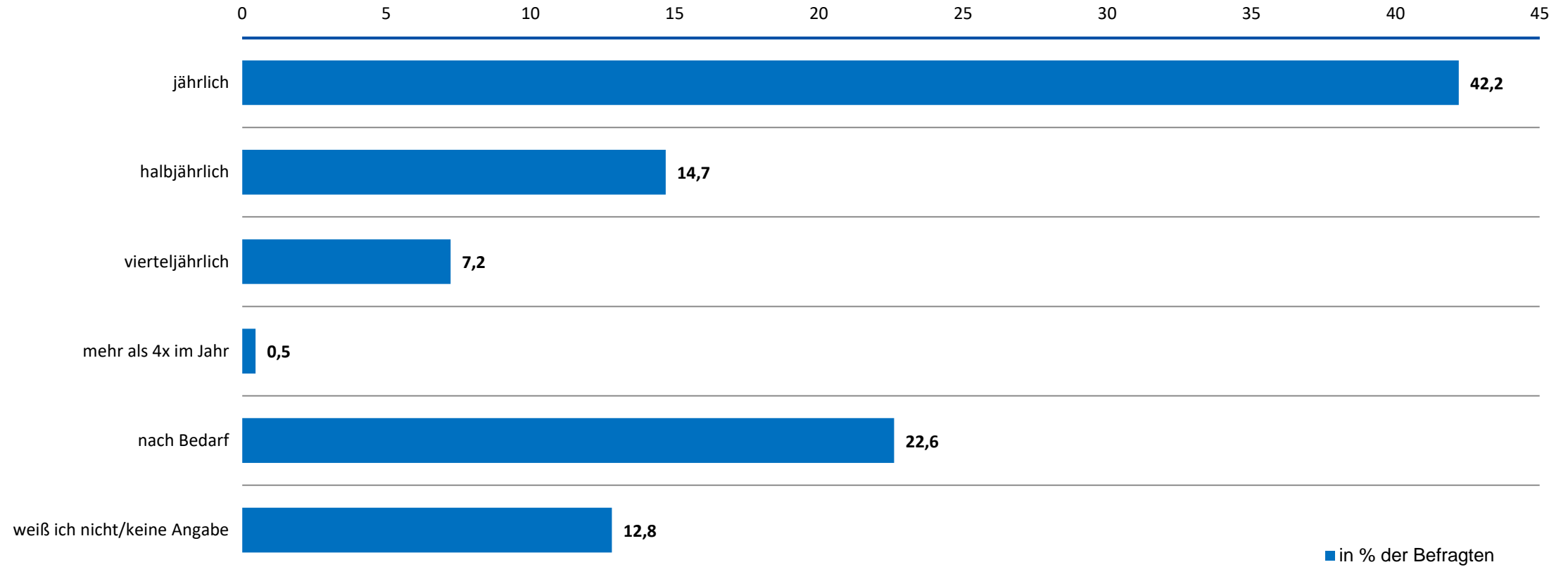
Welche Maßnahmen zur Trinkwasserhygiene sind bei Ihnen implementiert bzw. Standard? (Mehrfachnennung möglich)



n = 429

Auswertung

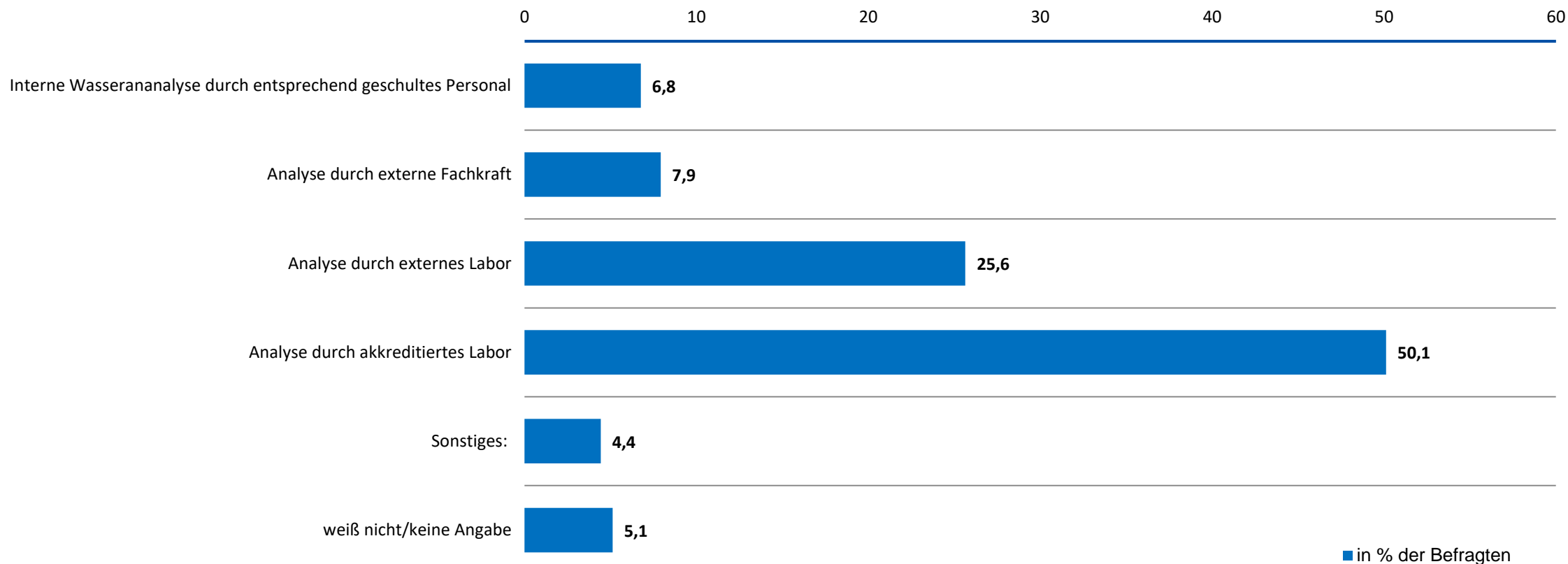
Wie häufig werden bei Ihnen in der Praxis/Klinik
Wasseruntersuchungen durchgeführt?



n = 429

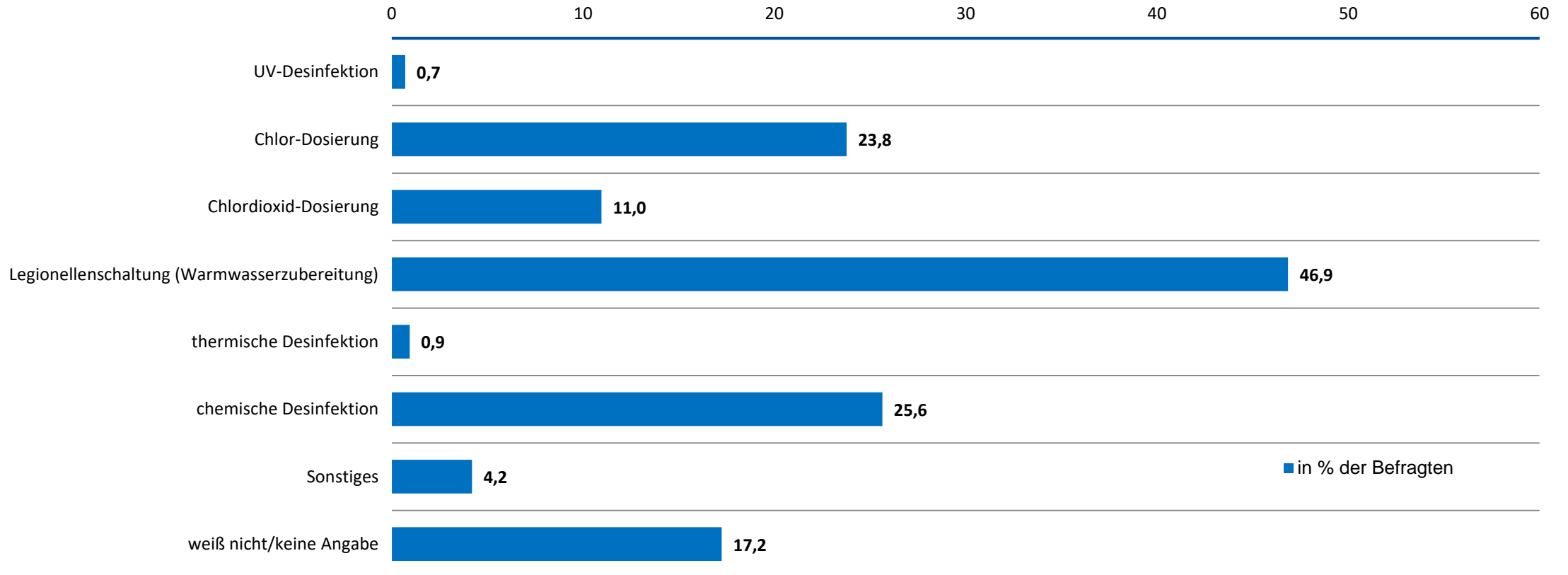
Auswertung

Wie werden die Wasseruntersuchungen durchgeführt?



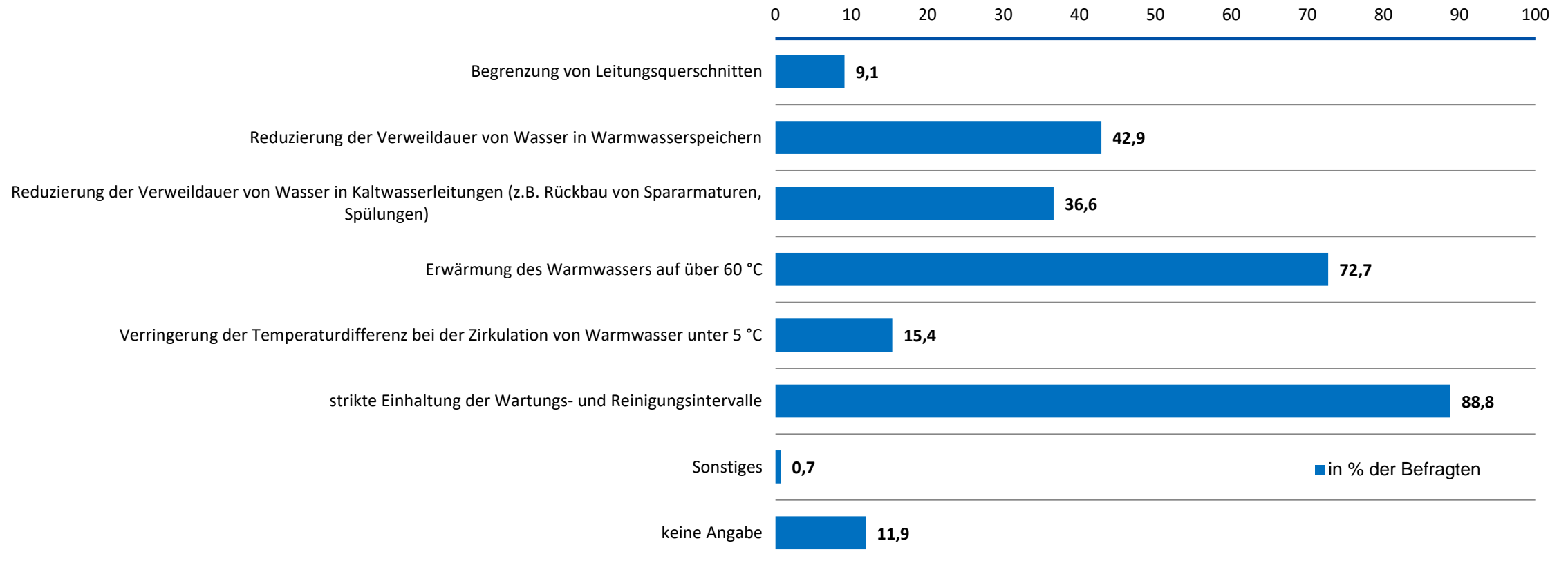
n = 429

Welche zusätzlichen Wasseraufbereitungsverfahren setzen Sie zur Gewinnung von hygienisch einwandfreiem Trinkwasser ein? (Mehrfachnennung möglich)



Auswertung

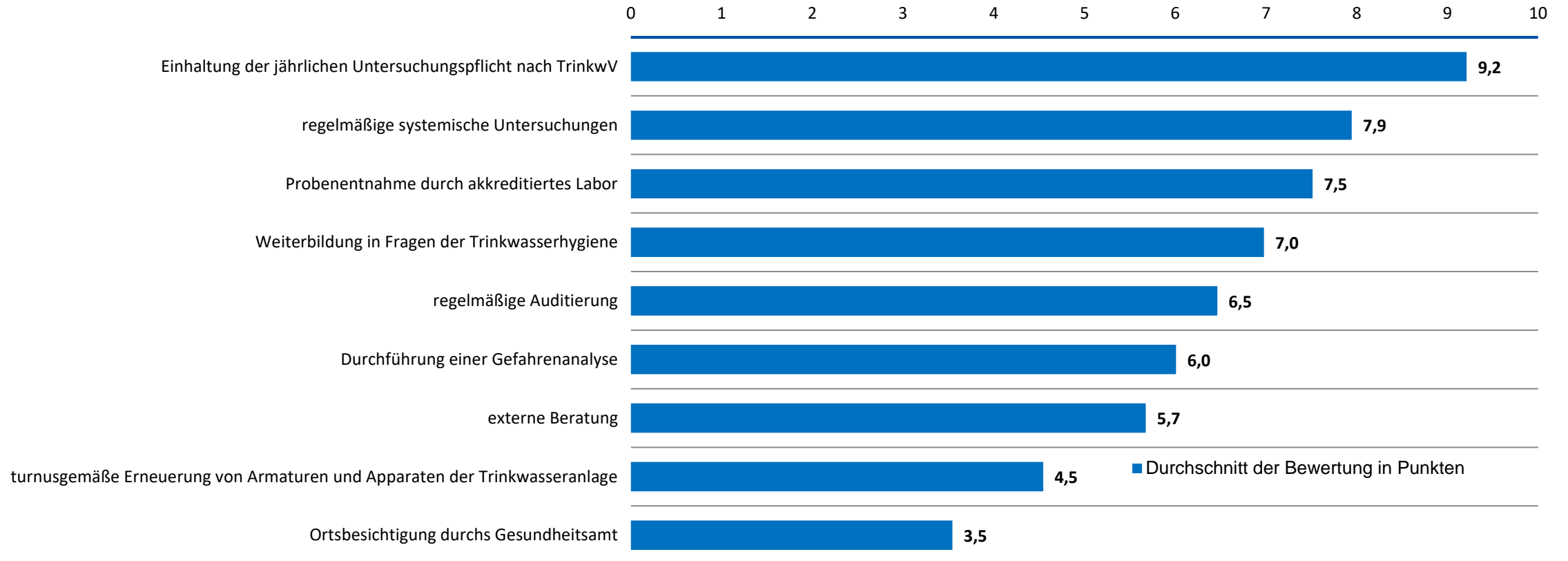
Welche Maßnahmen nutzen Sie aktuell, um Risiken für eine Qualitätsbeeinträchtigung des Trinkwassers zu vermeiden? (Mehrfachnennung möglich)



n = 429

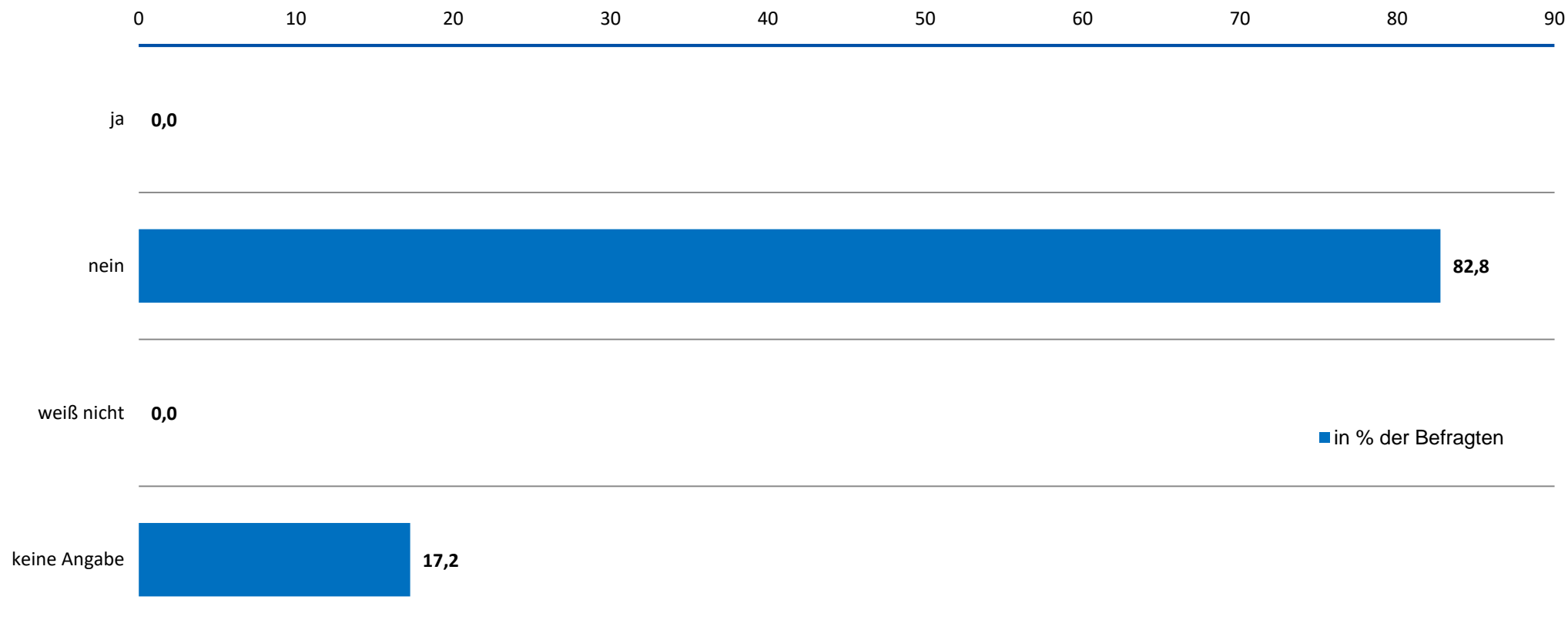
Auswertung

Wie bewerten Sie folgende Maßnahmen für eine optimale Trinkwasserhygiene in Ihrer Einrichtung auf einer Skala von 1 = "völlig unwichtig" bis 10 = "sehr wichtig"?



Auswertung

Hatten Sie schon einmal ein Problem mit Ihrer Trinkwasseranlage
(E.coli, Legionellen etc.)?



n = 429

Resümee

- Für die Befragung wurde aus den ca. zur Verfügung stehenden 50.000 Datensätzen 12.000 Praxen/Kliniken mit Postanschrift und Email-Kontakten zur Leitungsebene durchgeführt. Mit einer Rücklaufquote von 4,2 % war die Beteiligung bei einer Befragung unter Akteuren aus dem Medizinbereich in etwa im (niedrigen) Erwartungsbereich. Die Verteilung nach Bundesländern entspricht weitgehend den tatsächlichen Verteilungen aller zahnmedizinischen Einrichtungen in der Bundesrepublik. Der ländliche Raum konnte dabei nur schwach abgedeckt werden. Die eher niedrige Responsequote kann u.U. auch unter den möglichen Aspekt einer Selbstselektion gesehen werden, d.h. dass diejenigen, die sich nicht an Standards halten, mit geringerer Wahrscheinlichkeit an einer Umfrage zu dem Thema „Trinkwasserhygiene“ teilnehmen. Zumindest könnte das die hohe Zahl der Teilnehmer erklären, die nur die Umfrage angeschaut oder frühzeitig abgebrochen haben.
- Dennoch ein klares Ergebnis: Das Thema Trinkwasserhygiene wird als zentral und wichtig erkannt. Fast drei Viertel der Befragten sagen das explizit. Nur wenig mehr als 4 % sehen das Thema als unwichtig an. Auch die Bejahung der regelmäßigen Weiterbildung der Mitarbeiter und die ganz überwiegende Einrichtung einer auf Hygiene spezialisierten Fachkraft zeigt deutlich den hohen Stellenwert des Themas.
- Allerdings: Es gibt deutliche Defizite bei der Umsetzung der hohen Bedeutung von Trinkwasserhygiene: Über 30% der Befragten fühlten sich im Hinblick auf das Thema „Trinkwasserhygiene“ nur „befriedigend“ oder „ausreichend“ informiert. 11,2% sogar „nicht ausreichend“. Hier gilt es für die Akteure auf Seiten der Fachverbände und der Wasserversorger wie aber auch auf Seiten der staatlichen Aufsichtsbehörden und Kontrolleure anzusetzen und neue Wege der Information und Weiterbildungsmaßnahmen zu suchen. Besonders die zuständigen Landes- und Bundesbehörden sowie die kommunalen Gesundheitsämter sind dabei gefordert, da die Befragten hier deutliche Vorbehalte zeigten.

Resümee

- Der Einsatz innovativer Technologien und Instrumente zur Modernisierung der Trinkwasseranlagen sowie Maßnahmen zur Sicherung der Trinkwasserhygiene könnten deutlich verbessert werden. Es werden bei weitem nicht alle Möglichkeiten der Vermeidung von Risiken und Verminderung von Störungen eingesetzt. Maßnahmen wie „regelmäßige Auditierung“, Durchführung von Gefahrenanalysen, externe Beratung, turnusgemäße Erneuerungsrate und Ortsbesichtigungen durch das Gesundheitsamt sind nicht prioritär.
- Auditierungen und regelmäßige Wasseruntersuchungen sind zwar Standard, aber der Anteil der Befragten, die hier keine Antwort geben konnten oder wollten, ist gerade bei den Audits sehr hoch. Und die Intervalle der Audits und mikrobiologischen Wasseranalysen entspricht bei der Mehrheit nur den Mindestanforderungen, die z.B. das RKI (Robert-Koch-Institut) und andere Fachgesellschaften empfehlen. Lediglich eine kleine Minderheit geht über diese Mindeststandards hinaus. Immerhin über ein Fünftel der Befragten gab bei den Intervallen an „nach Bedarf“, weitere 12,8% machten überhaupt keine Angaben. Kein besorgniserregender Befund, aber ein deutlicher Hinweis, dass hier die Aufmerksamkeit für das Thema Trinkwasserhygiene „ausbaubar“ ist.



Institut für empirische Sozial-
und Kommunikationsforschung

Institut für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung (IESK)

Merowinger Str. 71
40225 Düsseldorf

Dr. Uwe Pöhls
Tel.: 0211-59897899
Mail: poehls@iesk.de